

Ver-rückt anders auf einem langen Weg

Dokumentation der Abschlussveranstaltung des Innovationsprojekts
am 8. Dezember 2021, 17:00 – 18:30 Uhr
Die Abschlussveranstaltung wurde digital durchgeführt.

Anzahl der Teilnehmenden: 10
Moderator/Leitung: 1

Ergebnisse

Unter Einbeziehung einer PowerPoint-Präsentation wurden das Ziel des Projekts und seine Meilensteine dargestellt, anhand derer das Projekt seine Umsetzung fand.

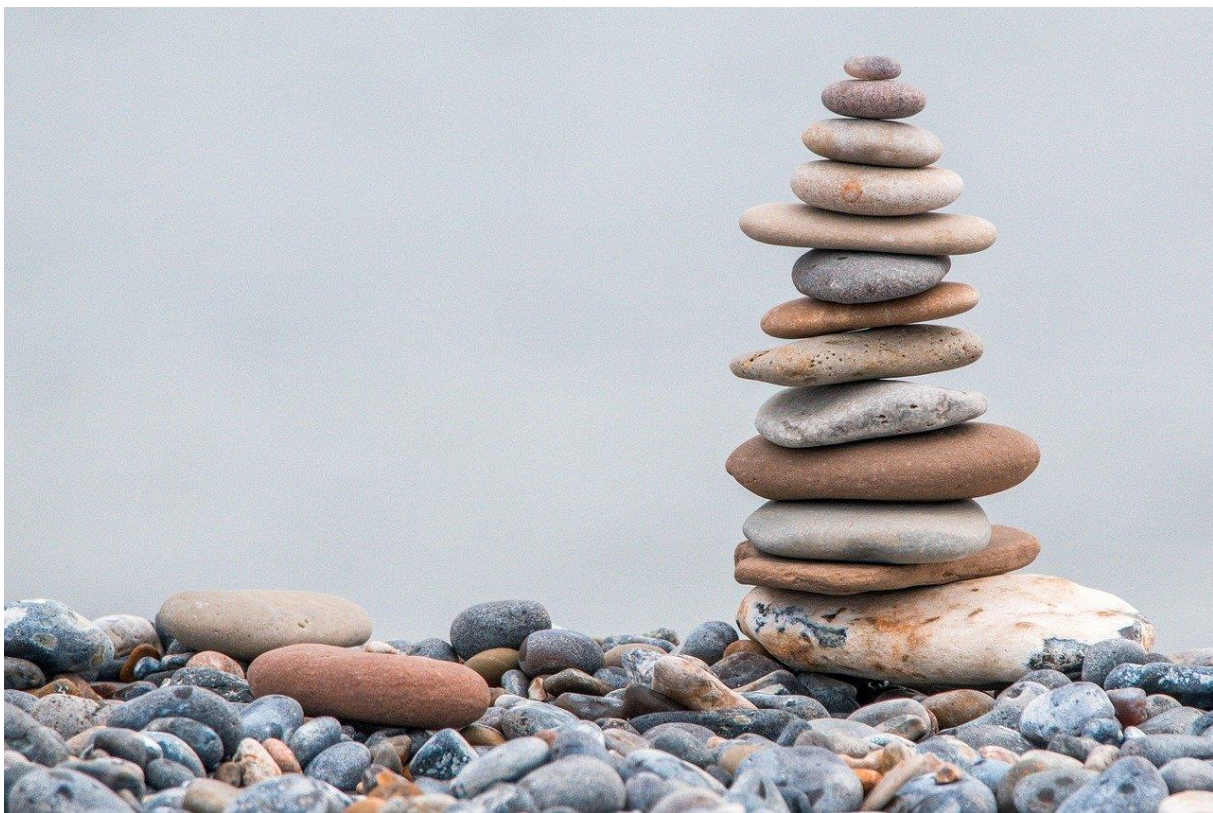


Bild: A_Different_Perspective auf Pixabay

Die Meilensteine:

- Digitaler Kongress
- Interviews
- Zukunftswerkstätten
- Arbeitsgruppen und Initiativen
- Ergebnispräsentation

Schlaglichtartig betrachteten die Teilnehmenden die Meilensteine und besprachen deren Ergebnisse an ausgewählten Beispielen:

Förderung des Innovationsprojektes durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



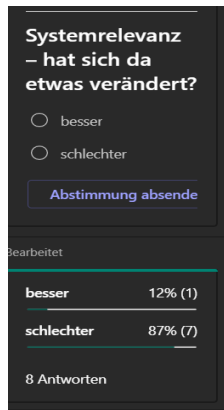
Projektpartner*innen:





Bild: Kolpingwerk Deutschland

- Der digitale Kongress als erste Bestandsaufnahme und Forum des Austausches der Erfahrungen: Die verschiedenen Blickwinkel, mit denen die Coronasituation in den Foren des digitalen Kongresses betrachtet wurde, verdeutlichten die sehr unterschiedlichen Auswirkungen von Corona auf die Gesellschaft (vom Boom im Handwerk bis zur fehlenden Teilhabe von Menschen mit Behinderungen oder Kindern). Der Gedanke der Systemrelevanz von bestimmten Berufsgruppen wurde aufgegriffen, auch die je eigene Systemrelevanz der Mitglieder einer Gesellschaft. In einer Abfrage bei den Teilnehmenden wurde deutlich, dass zu Anfang der Krise viel über Systemrelevanz gesprochen wurde, die Teilnehmenden aber Verbesserungen diesbezüglich bis heute vermissen. Als Veränderungen seit dem Kongress wurden benannt: Es werde schärfer zugehört. Es falle eher auf, dass etwas fehle. Vorher war einfach vieles selbstverständlich.



- Die Interviews als Zusatzangebot: Zum überwiegenden Teil hatten die Befragten nicht den Eindruck, dass sich die Menschen in unserem Land solidarisch verhalten und das Wohlergehen aller im Blick haben. An dem Begriff „Solidarität“ entzündete sich eine Diskussion: Wieweit Meinungen zugelassen werden, ob wir in einer Ich-Gesellschaft leben, was Impfpflicht mit Solidarität zu tun habe, ob Sich-Impfen-lassen schon eine solidarische Handlung sei, wo die eigene Freiheit aufhöre, wieweit Solidarität an Freiwilligkeit geknüpft sei, ob der Begriff Solidarität besser durch Verantwortungsbewusstsein ersetzt werde, ...
- Die Ideen der Zukunftswerkstätten: Die Erfahrung, dass Reden und Kommunizieren in einer Krise so wichtig sind, tauchte mehrfach in den Zukunftswerkstätten auf. Sie wurde daher von den Arbeitsgruppen aufgenommen und in Initiativen umgesetzt.
- Zwei Arbeitsgruppen und ihre Initiativen: Die erste Initiative – eine Umfrage während der Allerheiligenkirmes in Soest: Sie zeigte, wie unentschieden die Haltung gegenüber der Entwicklung der Pandemie ist. Die zweite Initiative – eine Bitte um Stellungnahmen nach Diskussionsrunden über Corona in Form von Podcasts. Zwei Stellungnahmen zur Pandemie wurden eingespielt, eine nüchtern analysierende, eine eher emotional nachdenkliche. Für die Teilnehmenden ergaben sich weiterführende Fragestellungen, die in der Zukunft noch einer Antwort bedürfen: Inwieweit das Nicht-Impfen-lassen etwas mit dem Bildungsstand zu tun habe, der Einfluss von Gruppendynamik und selbstständige Entscheidungen, die Bedeutung der Ökonomisierung des Gesundheitswesens für die Entwicklungen mit Corona und die Bewertung der Lage...

Und wie sahen die Teilnehmenden die Perspektiven für den Zusammenhalt in der Gesellschaft? Was können wir untereinander lernen, was bewegen?

Wie die Veranstaltung zeigte, ist es gar nicht so einfach, sich in andere Menschen mit ihren Positionen hineinzuversetzen. Da wird schon mal ausgeteilt und muss eingesteckt werden. An verschiedenen anderen Stellen im Projektverlauf ist dies auch deutlich geworden. Es ist herausfordernd, mit anderen zu reden und ihre Positionen nüchtern und ohne Bewertung der Person zu betrachten.

Weiterhin gilt es Strukturen in den Blick zu nehmen (wie z. B. die Ökonomisierung im Gesundheitswesen). Wenn z. B. Intensivbetten massiv abgebaut worden sind und sich Situationen dadurch verschärft haben ...

Die Art des Umgangs mit Informationen hat Bedeutung: Die Pandemie hat gelehrt, Zahlen müssen überprüft werden, Informationen sind stärker zu hinterfragen.

Auch der Bildungsstand könnte die Entwicklungen beeinflussen.

Seite 2 von 3

Förderung des Innovationsprojektes durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Projektpartner*innen:





Bild: Kolpingwerk Deutschland

Feedback der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden zeigten sich zufrieden. Spannend sei es zugegangen. Die Teilnahme habe Spaß gemacht. Die Teilnehmenden haben sich eingebracht. Es hätten ein paar mehr Teilnehmende sein dürfen. Von der Länge der Veranstaltung her, sei es gerade richtig gewesen. Über die Veranstaltung konnte ein Stück Gemeinschaft erlebt werden, wenn auch nur digital. Dieses Gemeinschaftserlebnis sei etwas, das in der Pandemie sehr vermisst wurde.



Bild: athree23 auf Pixabay

Auswertung der Veranstaltung im Rahmen des Projekts

Ursprünglich war geplant, die Veranstaltung in einem hybriden Format durchzuführen, also als Präsenzveranstaltung mit der Möglichkeit, sich digital zuzuschalten. Aufgrund der Entwicklung der Inzidenzen wurde kurzfristig davon Abstand genommen und das Angebot rein digital durchgeführt.

Die Anzahl der Teilnehmenden war gering. Ein*e Projektpartner*in war vertreten. Fast alle Teilnehmenden hatten sich bereits in unterschiedlichen Phasen des Projekts eingebracht. Es waren Teilnehmende aus allen Altersstufen vertreten, von Mitte 20 bis über 80 Jahre. Die Zielgruppen des Projekts, junge Menschen – Berufstätige – Senior*innen, konnten wieder erreicht werden.

Die Ergebnisse des Innovationsprojekts konnten abschließend präsentiert werden. Auf die Internetseite der Gesellschaftspolitischen Akademie mit einer ausführlichen Dokumentation konnte verwiesen werden. Einige Schlaglichter aus den Ergebnissen ermöglichten ihre vertiefende Diskussion mit den Teilnehmenden.

Die Perspektiven wurden in aller Kürze angesprochen, offene Fragen, wo man selbst etwas tun kann, Strukturaufgaben.

Fazit:

Die Meilensteine des Innovationsprojekts konnten zu einem guten Abschluss gebracht werden. Der Titel der Abschlussveranstaltung macht deutlich: es bleibt ein langer Weg.

Förderung des Innovationsprojektes durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Projektpartner*innen:

